

## Vereinsinfo, Dezember 2020



**Liebe Mitglieder,**

**liebes Trainer-, Betreuer- und Unterstützerteam,**

Corona hat unser Leben völlig verändert und durchzieht unseren Alltag, wie ein dunkles Gespenst. So möchte ich an dieser Stelle auch diesen Horror nicht weiter bedienen.

Worte, stärker als jede Kritik? Den folgenden Text habe ich vor einiger Zeit in einer Zeitschrift gelesen. Da ist was dran, dachte ich.

„Im Kritisieren sind wir groß. Wir kritisieren gern, schnell und fast jeden. Wir kritisieren Politiker, Lehrer, Polizisten, ältere Menschen oder jüngere, den Partner, die eigenen oder noch lieber die Kinder anderer Leute. Diese Lust am Meckern, Schlechtmachen und Kritteln ist wahrlich nicht neu. Schon Friedrich Schiller schrieb: „Es liebt die Welt, das Strahlende zu schwärzen. Und das Erhabene in den Staub zu ziehen ...“

Nun ist nicht zwangsläufig jede Kritik ungerecht oder von Neid und Missgunst angetrieben. Es gibt auch berechtigte Einwände und zuweilen ist man anderer Meinung und sollte das dann auch sagen dürfen. Die Frage aber ist, was wir uns eigentlich vom Kritisieren versprechen? Wollen wir damit anderen wirklich helfen, indem wir sie auf Versäumnisse aufmerksam machen? Wollen wir Missstände beseitigen? In solch einem Fall müsste der Kritik auch konstruktives Handeln folgen. Das allerdings würde eine Menge Arbeit und Engagement erfordern.

Das Verfluchte am Kritisieren ist, dass es so leicht fällt. Kritik anzunehmen, ist dagegen meist sehr viel schwieriger. Womöglich liefert dieses Gefühl zwischen dem, der kritisiert, und dem der kritisiert wird, auch die Erklärung für das Phänomen, dass sich mit Kritik viel weniger erreichen lässt, als es den Anschein hat.

Ich meine, wann haben wir erlebt, dass Kritik tatsächlich ein Umdenken bewirkt hätte? Wahrscheinlich nur selten. Viel öfter läuft sie ins Leere. Jedoch hinterlässt Kritik immer Spuren. Sie kann verletzen, verärgern und Gräben aufreißen, wo vorher keine waren. Vielleicht liegt das Problem einfach darin, dass wir oft zu schnell und unüberlegt Kritik äußern. Vielleicht wäre es hilfreich, darauf zu achten, die Dosis deutlich zu verringern. Und vielleicht versuchen wir es auch mit dem Gegenteil. Wo Kritik klein und schwach macht, könnte Zuwendung und Zuspruch genau das Gegenteil bewirken.

Die vielen, nicht immer einfachen Aufgaben der letzten Monate haben aber auch gezeigt, dass nur konstruktives, vertrauensvolles Zusammenwirken helfen kann, zielführende Lösungen zu finden. Wir sollten unsere Stärke darin finden, dass Verbindende zu suchen und das Trennende zu überwinden. So ist es sehr erfreulich, wenn viele Mitglieder sich nunmehr bereit erklärt haben, gerade auch die organisatorischen Aufgaben und das operative Vereinsgeschäft zu unterstützen.



So bedankt sich der Vorstand bei dem gesamten Trainer- Betreuer und Unterstützerstab unseres Vereins für das sehr häufig weit über das normale hinausgehende Engagement. Die ehrenamtliche Arbeit bildet das Fundament des Fußballs. Dies ist allen Vereinen bewusst. Danke für die unzähligen Stunden an persönlichem Einsatz, Herzblut und Leidenschaft. Das ehrenamtliche Engagement ist eine der wichtigsten Stützen auch bei unserem Verein. Und genau dies wissen auch unsere Spieler und Mitglieder!

Ein herzliches Dankeschön gebührt aber auch allen Mitgliedern, die uns gerade in dieser schwierigen Zeit die Treue halten. Es ist toll, dass ihr den Fußballsport in Lahnstein weiterhin unterstützt! Dies ist keine Selbstverständlichkeit und wir wissen das sehr zu schätzen, ist doch der gesamte Trainings- und Spielbetrieb zum Erliegen gekommen.

Wir wünschen eine gesegnete Weihnachtszeit, alles Gute für den Jahreswechsel und viel Zuversicht und Gesundheit im neuen Jahr.

Für den Vorstand

A handwritten signature in black ink, reading 'Paul Arzheimer'.

Paul Arzheimer, 2. Vorsitzender (kommissarisch)